



Komparative Kostenvorteile

Wie kann es sein, dass Arbeitsteilung und Spezialisierung auch dann vorteilhaft sind, wenn jemand bei allen Tätigkeiten gegenüber jemand anderem überlegen ist? Eine Antwort auf diese Frage gibt das Theorem der komparativen Kostenvorteile von David Ricardo, nach dem jeder sich auf die Herstellung und Verkauf derjenigen Güter spezialisieren sollte, die mit den vergleichsweise geringeren Opportunitätskosten produziert werden können.

Ein Beispiel für komparative Kostenvorteile

Das Beispiel beinhaltet zwei Personen, Achill und Hector. Hector hat im direkten Vergleich keinen absoluten Kostenvorteil gegenüber Achill. Er kann in 4 Stunden 16 Brote und in weiteren 4 Stunden 4 Gläser Marmelade herstellen. Achill kann in der gleichen Zeit 24 Brote und 12 Gläser Marmelade produzieren. Für ein Brot benötigt er 10 Minuten (240 Minuten dividiert durch 24 Brote = 10 Minuten), für ein Glas Marmelade 20 Minuten. Hector braucht 15 Minuten für ein Brot und 60 Minuten für ein Glas Marmelade. Achill hat somit gegenüber Hector bei der Produktion beider Güter einen absoluten Kostenvorteil.

Arbeitszeit in Minuten

Produkt	Achill	Hector
Brot	10	15
Marmelade	20	60

Es gibt aber noch eine weitere Perspektive für die Bewertung der Produktionskosten. Anstatt die absolute Arbeitszeit zu vergleichen, werden die Opportunitätskosten betrachtet. Die Opportunitätskosten geben an, auf wie viel von einem Gut verzichtet werden muss, um eine Einheit mehr von einem anderen Gut zu erhalten. Im Beispiel möchte Hector ein weiteres Glas Marmelade. Er kann aber nicht gleichzeitig ein Brot backen und Marmelade kochen. Wenn er 10 Minuten länger Marmelade kocht, hat er zehn Minuten weniger Zeit zum Brotbacken. Um ein zusätzliches Glas Marmelade zu kochen, müsste Hector somit auf vier Brote verzichten, da er für ein Glas Marmelade 60 Minuten und für ein Brot 15 Minuten braucht. Die Opportunitätskosten des Hector für ein Glas Marmelade bestehen in den Verzicht auf vier Brote. Achill müsste dagegen nur auf zwei Brote verzichten, um ein Glas Marmelade herzustellen.

Opportunitätskosten:

Verzicht auf Brote, um ein Glas Marmelade zusätzlich herzustellen

Produkt	Achill	Hector
Brot	2	4

Umgekehrt kann auch überlegt werden, auf wie viel Gläser Marmelade verzichtet werden muss, um ein zusätzliches Brot zu backen. Hector muss dafür auf ein Viertel Glas Marmelade verzichten, da er in der Zeit, in der er das zusätzliche Brot backt, auch ein viertel Glas Marmelade hätte herstellen können. Achill muss dagegen auf ein halbes Glas Marmelade verzichten, dass er in der Zeit des Brotbackens hätte produzieren können.



Opportunitätskosten:
Verzicht auf Marmelade, um ein Brot zusätzlich herzustellen

Produkt	Achill	Hector
Marmelade	1/2	1/4

Einen komparativen Vorteil hat nun derjenige Produzent mit den geringeren Opportunitätskosten. Im Beispiel hat Hector einen komparativen Vorteil beim Brotbacken, da er nur auf ein viertel Glas Marmelade verzichten muss, während Achill auf ein halbes Glas verzichten müsste. Achill ist dagegen bei der Herstellung von Marmelade im Vorteil, da er nur auf zwei

Brote pro Marmeladenglas verzichten muss, während Hector 4 Brote entgehen.

Hector und Achill können in dieser Situation beide profitieren, wenn sie Handel betreiben. Z.B. kann Hector 5 Gläser Marmelade von Achill kaufen und dafür 15 Brote bezahlen. Für jedes Glas Marmelade muss Hector somit auf drei Brote verzichten. Hätte er die Marmelade jedoch selbst gekocht, hätte er für jedes Glas sogar auf vier Brote verzichten müssen. Achill erhält 15 Brote und gibt dafür 5 Gläser Marmelade ab. Pro Brot zahlt er ein Drittel Glas Marmelade. Hätte Achill die 15 Brote selbst gebacken, hätte er je Brot auf ein halbes Glas Marmelade verzichten müssen. Durch den Handel profitieren daher sowohl Hector als auch Achill. Der Vorteil kommt dadurch zustande, dass sich jeder auf die Tätigkeit konzentriert, bei der die geringeren Opportunitätskosten anfallen.

Auch insgesamt wird mehr produziert, ohne dass einer der beiden länger arbeiten muss: Hector backt nur noch Brot. In 8 Stunden kann er 32 Brote herstellen. Achill backt weiterhin selbst, jedoch nur noch 2 Stunden. In dieser Zeit backt er 12 Brote. In den übrigen 6 Stunden kocht er jetzt 18 Gläser Marmelade. Davon gibt er 5 an Hector. Achill selbst behält 13 Gläser und damit ein Glas mehr als vor dem Handel. Weiterhin erhält er von Hector 15 Brote, so dass Achill nun 27 Brote hat. Das sind drei Brote mehr als vorher. Aber auch Hector profitiert von dem Handel. Er verfügt nach dem Handel immer noch über 17 Brote, also eins mehr als vorher. Außerdem hat er nun 5 anstatt 4 Gläser Marmelade, also das gewünschte zusätzliche Glas Marmelade. Und das alles, ohne länger zu arbeiten!

Das Theorem der komparativen Kostenvorteile und seine Bedeutung

Der im Beispiel beschriebene Zusammenhang wird auch als Theorem der komparativen Kostenvorteile bezeichnet. Dieses Theorem geht auf David Ricardo zurück, der 1772 bis 1823 in England lebte. Lange Zeit wurde geglaubt, dass Handel zwischen Ländern nur dann vorteilhaft ist, wenn ein Land gegenüber einem anderen Land absolute Vorteile besitzt. Das Theorem der komparativen Kostenvorteile von Ricardo besagt dagegen, dass jedes Land sich auf die Herstellung und den Export derjenigen Güter spezialisieren sollte, die es mit den vergleichsweise geringeren Opportunitätskosten produzieren kann. Nach Ricardo ist Außenhandel nicht nur dann lohnend, wenn zwischen Ländern bei der Produktion desselben Gutes absolute Kostenvorteile bestehen, sondern auch, wenn ein Land bei der Produktion aller Güter dem Ausland unterlegen ist. Solche Kostenvorteile können durch Produktivitätsunterschiede, aber auch Faktorausstattungsunterschiede erklärt werden. Der Ansatz der komparativen Kostenvorteile ist bis heute wegweisend zur Erklärung der Vorteilhaftigkeit internationalen Handelns.